

### Zwetschen – Saison nähert sich dem Ende

Im deutschen Anbau ist die Ernte jetzt auch in reifemäßig späten Lagen größtenteils beendet. An der Niederelbe wird in begrenztem Maße noch Presenta gepflückt. Die Nachfrage fällt für den jahreszeitlichen Stand aber auch deutlich geringer aus als im Vorjahr, was sicherlich an dem verhältnismäßig frühen

Rückzug des LEH aus größeren Verkaufsprogrammen liegt. Auf der Endverkaufsschiene liegt der Preis im Schnitt inzwischen etwa 18% höher als vor Jahresfrist. Die durchschnittliche Käuferreichweite ist in der vergangenen Woche weiter gefallen von 3,7% auf 2,6%.

In der aktuellen Woche dürfte der Absatz im LEH weiter zurückgehen. Es sind nur noch zwei Werbeprogramme zu finden. Aber auch im Bereich der Frischverarbeitung verzeichnet man einen deutlich schwächeren Bedarf, der zum Teil weit unter Vorjahresniveau liegt.

Importe erfolgen noch in begrenztem

Maße aus Polen sowie aus Moldawien, aber auch hier gelangt man inzwischen an das Saisonende. Ware aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien haben nur noch Randbedeutung. Trotz der begrenzten werdenden Angebotsverfügbarkeit ist Ware momentan nicht knapp. Der preislichen Entwicklung sind damit Grenzen gesetzt. Lediglich für Spitzenpartien an inländischen Presenta sowie teilweise für moldawische Ware sind etwas höhere Forderungen durchzusetzen.

### Himbeeren – Angebot und Nachfrage im Einklang

Das Kaufinteresse der Verbraucher hat in der vergangenen Woche weiter nachgelassen, obwohl die Anzahl der Werbeaktivitäten wieder höher war als in der 38. Woche. Allerdings haben die Kunden in den Läden noch einmal tiefer in die Taschen greifen müssen. Der wöchentliche durchschnittliche Verbraucherpreis notierte etwa 7% höher. Die Käuferreichweite ist knapp 25% schwächer ausgefallen.

Mit der begrenzten Warenverfügbarkeit lässt das Interesse von Handel und Verbrauchern an der roten Trendfrucht weiter nach. In der aktuellen Woche wird vom LEH nur noch eine Verkaufsaktion gefahren. Die Preise im Endverkauf ziehen weiter an.

Aus der inländischen Produktion kommt nur noch wenig Ware. Diese trifft aber sowohl im Direktverkauf als auch im Großhandelsbereich auch nur noch auf eine schwache Nachfrage. Im süddeutschen Raum kommt deshalb stellenweise wieder etwas mehr Ware in den freien Handel an den Großmärkten und führt hier vereinzelt auch zu flexiblerer Preisgestaltung. In der großen Linie bleiben die Preise aber weitgehend stabil. In Portugal und Spanien bleibt die Angebotsverfügbarkeit begrenzt und die Preise sind fest.

#### Nachfrage schwächt ab

Zwetschen in Deutschland, Verbraucherpreise in EUR/kg und Käuferreichweite in %



© AMI 2020/OG-1323 | AMI-informiert.de

Quelle: AMI nach GfK-Haushaltpanel

### **Brombeeren: Preise haben sich stabilisiert**

Auch die wenigen Betriebe im deutschen Anbau, bei denen sich in letzter Zeit noch einmal ein kurzfristiger kleiner Angebotsschub in späten Kulturen ergeben hat, gelangen jetzt an das Saisonende. Die nur noch geringen Mengen werden überwiegend über Direktvermarktung oder klassische Großhandelskanäle abgewickelt. Preislich tut sich nicht mehr viel.

### **Roten Johannisbeeren: Marktlage bleibt entspannt**

Erstaunlicherweise findet man im LEH in der aktuellen Woche zwei Sonderangebote. Die Nachfrage ist auf niedrigem Niveau stabil. Die deutschen Erzeuger, die noch über nennenswerte Lagervorräte verfügen, sind überhaupt nicht unter Druck und agieren entspannt. Preislich bleibt man in der Regel stabil. Bereitschaft zu gewissen Konzessionen für einzelne Verkaufsprogramme ist oftmals nicht mehr vorhanden, man nimmt dafür lieber vorübergehende Auslistungen in Kauf.